

Erfahrungsbericht Erasmus

Gastuniversität: Università degli Studi di Padova

Studiengang: BA Kunst, Musik und Medien

Auslandsaufenthalt: WiSe 2018/19

I. Vor dem Auslandsaufenthalt

Bewerbungsphase

Ein Gespräch mit der Erasmus-Koordinatorin des Fachbereichs hat mir sehr geholfen, die richtige Gastuniversität zu finden. In Italien gab es zwei Optionen: Mailand und Padua. Da mir Mailand zu groß erschien, entschied ich mich für Padua. Der Bewerbungsprozess ist dank Mobility Online recht einfach und strukturiert gestaltet, weshalb man eigentlich kaum etwas falsch machen kann.

Nach der Zusage

Das Wichtigste ist wohl, eine Unterkunft zu finden. Wer früh genug sucht, sollte allerdings keine Probleme haben. Über Facebook-Gruppen ist die Wohnungssuche auch aus dem Ausland relativ problemlos, wer allerdings erst kurz vor oder nach der Ankunft in Padua sucht, wird Probleme haben, da man als Erasmus-Studierende doch deutlich weniger gern als Mietende genommen wird. Meiner Erfahrung nach haben allerdings letzten Endes alle Erasmini Unterkünfte gefunden.

II. Im Ausland

Unterkunft

Ich habe direkt am Bahnhof in einer 5er-WG gewohnt und war insgesamt sehr zufrieden. In die Stadt braucht man von hier aus etwa 15 Minuten zu Fuß, mit dem Fahrrad ist man natürlich deutlich schneller. Meine Freundesgruppe und Bekannten sind auch alle gut untergekommen und waren mit ihren Wohnungen zufrieden.

Ich habe privat (über Facebook) gesucht und kann daher keine Auskunft über die Wohnungssuche mit Hilfe der Gastuniversität geben. Für mein kleines (10qm) Zimmer habe ich 250€ Miete gezahlt. Man kann allerdings deutlich günstiger wohnen, wenn man sich ein Zimmer teilt, was in Italien üblich ist.

Sprache

Für Erasmus-Studierende aus Deutschland gibt es zwar keinen vorbereitenden Sprachkurs, aber einen Semesterbegleitenden, den man kostenlos besuchen kann. Mit A2-Niveau konnte ich meinen italienischen Kursen einigermaßen folgen, würde allerdings empfehlen mit B1 ins Ausland zu gehen. Die Dozenten sind bei Erasmus-Studenten allerdings sehr verständnisvoll und wenn man früh genug mit ihnen spricht, darf man die Prüfungen auch auf Englisch ablegen.

Studium an der Gasthochschule

Die Einführungsveranstaltung unseres Fachbereichs war sehr hilfreich, das Anwählen von Kursen ist relativ kompliziert. Man wählt nämlich genau genommen keine Kurse, sondern besucht einfach die Veranstaltungen. Lediglich für die Prüfungen meldet man sich an. Ein Gespräch mit den Dozent_Innen am Anfang des Semesters ist durchaus empfehlenswert, besonders wenn man Kurse auf Italienisch besucht und nicht alles versteht. Die Lehrenden waren immer verständnisvoll und haben uns teilweise extra Lektüren auf Englisch mitgebracht.

Man muss sich darauf einstellen, dass alle Veranstaltungen Frontalunterricht sind, Beteiligung der Studierenden gibt es nur in den wenigsten Fällen. Das ist ungewohnt und zu Beginn anstrengend. Mitschreiben ist hier wirklich wichtig. Dazu sind die meisten Prüfungen mündlich und werden vor dem gesamten Kurs gehalten, was für mich nicht die ideale Prüfungsform ist. Allerdings sind auch hier die Dozent_Innen wieder sehr verständnisvoll und entgegenkommend.

Alltag und Freizeit

Das Erasmus-Network bietet viele Veranstaltungen an, mit denen man sich die Zeit vertreiben kann. Sonst bietet Padua eine wunderschöne Altstadt mit vielen Cafés und Bars, Pizzerien, Restaurants. Man kann in Parks gehen, Kirchen und Museen besichtigen. In 30 Minuten ist man in Venedig, in einer Stunde in Verona. Bologna, Triest und andere schöne Städte sind auch nicht weit entfernt. Padua ist ein toller Geheimtipp, weil es im Vergleich zu Verona und Venedig überhaupt nicht überlaufen, aber dennoch wunderschön ist. Ich habe mich zu keinem Zeitpunkt unsicher gefühlt und war immer wieder begeistert von der schönen Architektur und den wunderbaren Plätzen, auf denen man abends sitzen und Aperol Spritz trinken konnte.

III. Nach der Rückkehr

Ich war sehr zufrieden mit meinem Erasmus-Semester und würde Padua auf jeden Fall weiterempfehlen. An das Studium muss man sich zwar gewöhnen, dafür lernt man jede Menge toller Menschen aus der ganzen Welt kennen und die italienische Lebensart gleich mit.